Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 28 (1921)

Heft: 13

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

führungen für gekommen, und richten einen warmen Appell an diese Verbände, dem Vorbild der Ostschweiz zu folgen und aus freier Initiative einen schweizerischen Volkswirtschaftsbund zu gründen. Sollten dessen Errichtung heute noch nicht vorauszusehende Schwierigkeiten im Wege stehen, so sollten wenigstens die einzelnen Industrien und Gewerbezweige den Versuch machen, sich zu paritätisch organisierten Gemeinschaften zusammenschließen, um mit der Schaffung von Berufsräten die erste Stufe zur Errichtung eines S. V. B. und damit auch eines schweizerischen Wirtschaftsrates zu erklimmen. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg, und daß der gute Wille zu einer versöhnlichen Lösung der sozialen Frage auf dem Boden der wirtschaftlichen Gleichberechtigung aller bei der grossen Mehrheit des Schweizervolkes ausgesprochen vorliegt, darüber kann bei jedem ruhig denkenden Beobachter ein Zweifel nicht bestehen. Pflicht der führenden Persönlichkeiten im Wirtschaftsleben ist es, diese gesunden latenten Kräfte zu mobilisieren und in einer lebensfähigen, dem Wohle des Volksganzen dienenden Organisation zusammenzufassen. Es soll versucht werden, das Schweizerhaus wieder wohnlich für alle zu gestalten, die es gut mit dem Lande meinen.

Import - Export

Zollerhöhungen. Das zweite Halbjahr 1921 hat für die schweizerische Seidenstoffweberei, die ohnedies schon unter dem Ausbleiben der Nachfrage und der Valuta leidet, mit neuen Schwierigkeiten eingesetzt. Frankreich hat die Zollkoeffizienten erhöht und Italien einen neuen erhöhten Zolltarif eingeführt; Deutschland hat gleichfalls höhere Zollsätze in Kraft gesetzt. Ueber die einzelnen Zollpositionen soll in der nächsten Nummer der „Mitteilungen" berichtet werden.

Als günstige Meldung ist einzig zu verzeichnen die Aufhebung des Einfuhrverbotes für Seidenwaren in Norwegen.

Baumwolleinfuhr nach Deutschland. Aus führenden Kreisen der deutschen Baumwollindustrie wurde eine Organisation zur Abwehr überflüssiger Auslandsimporte gebildet, die insbesondere das Hereinströmen französischer und englischer Baumwollgewebe durch das Elsaß verhindern soll. Für die ersten Tage des Monats Juli ist eine Zusammenkunft der Baumwollfirmen mit den verschiedenen Ressorts der Behörden in Aussicht genommen.

Niedergang des englischen Baumwollwarenexportes. Die „Wollen- und Leinenindustrie" schreibt: Während des Semesters vom Oktober 1920 bis Ende März l. J. betrug der totale Baumwollwarenexport 1,621,894,000 Quadratyards, das vorherige Halbjahr 2,416,792,000 und noch ein halbes Jahr früher 2,286,415,300 Quadrat-Yards. Im Monat März 1921 konnten nur noch 231,931,000 Quadratyards ausgeführt werden. Es ist die niedrigste aller bisher dagewesenen Monatsziffern. Im Jahre 1913 belief sich die Ausfuhr auf 7,075,558,400 Quadratyards, somit der Export einen Ausfall um rund 3 Milliarden Quadratyards aufweist. Die Preise der Ware gingen im Engrosgeschäfte im Februar um 11,2, im Detailhandel jedoch nur um 4½% herab. Im Juli 1920 standen in der Baumwollindustrie die Löhne um 205, in der Wollenindustrie um 208, in der Leinenindustrie um 146 und in den anderen Textilindustriezweigen um 150% über der Höhe im Juli 1914. Im September 1920 kosteten fertige Kleider noch das 3¼fache des Jahres 1914. Nach aus den Vereinigten Staaten eingelangten Berichten hat die bedeutende Erniedrigung der Warenpreise dem Handel nicht die gehofften Umsätze gebracht. Bezeichnend ist es auch, daß die Spinner bisher dem Markte erst 3,442,000 Ballen Baumwolle entnahmen, gegenüber 5,524,000 Ballen im Vorjahre auf den Gang der Saison bezogen. Private Urteile schätzen die heurige Baumwollernte in der Union auf 9½ Millionen Ballen ein, sofern die Flächenreduktion tatsächlich das Ausmaß von 30% erreicht und ein gutes Durchschnittswetter besteht, bei Dürre im Juli und August wesentlich noch darunter.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Mai:

		Mai	Januar/April
Mailand	kg	474,278	2,326,124
Lyon	„	229,975	1,310,525
Zürich	„	58,341	341,076
Basel	„	23,829	98,019
St. Etienne	„	29,031	125,131
Turin	„	42,066	197,461
Como	„	14,389	98,684

Schweiz.

Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten. Am 8. Juli 1921 hat unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn H. Heer, die ordentliche Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten stattgefunden. Nach der Erledigung der statutarischen Tagesordnung und der Wahlen, die eine Bestätigung der bisherigen Vorstandsmitglieder und die Neuwahl der Herren A. R. Sebes und E. Weber brachte, fand eine eingehende Aussprache statt über die Notlage, in der sich die Seidenstoffweberei seit bald einem Jahr befindet. Der Vorstand hatte die Aussprache vorbereitet, sodaß die Generalversammlung die Anträge des Vorstandes beraten und eine Resolution gutheißen konnte, die folgendermaßen lautet:

„Der Verband schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten hat in seiner Generalversammlung vom 8. Juli 1921 festgestellt, daß sich die Seidenstoffweberei seit nunmehr zehn Monaten in einer Krise befindet, wie eine solche bisher noch nicht erlebt worden ist. Das Ausbleiben der Bestellungen und die sich von Tag zu Tag verschlechternden Zoll- und Absatzverhältnisse lassen ein Ende der Notlage nicht voraussehen. Die Produktion ist zwar schon stark eingeschränkt worden, geht jedoch noch weit über die Absatzmöglichkeiten hinaus und weitere einschneidende Betriebseinschränkungen sind unvermeidlich, sollen nicht infolge zu großer Produktion, die Preise auf einen Tiefstand herabgedrückt werden, der eine spätere Gesundung des Marktes völlig ausschließt. Die Generalversammlung lenkt ferner die Aufmerksamkeit der eidgenössischen und kantonalen Behörden auf die Tatsache, daß industriefeindliche Tendenzen, in Verbindung mit ungenügender Kenntnis der wirtschaftlichen Lage und der Tragfähigkeit der Industrie, die Steuergesetzgebung und auch die Auslegung der bestehenden Gesetze durch die Steuerverwaltungen einseitig beeinflussen und die herrschende Krise verschärfen. Der Verband erklärt die Wiederaufnahme der industriellen Tätigkeit und des Exportgeschäftes bei Eintritt besserer Zeiten als unmöglich, wenn die Behörden der finanziellen Lage der Industrie nicht Rechnung tragen."

Diese Resolution ist den maßgebenden Behörden in Bern und Zürich zur Kenntnis gebracht worden.

Bedenkliche Lage in der Stickereiindustrie. An einer in Zürich unter dem Vorsitz von Bundespräsident Schultheß stattgefundenen Konferenz der Stickerei-Interessenten wurde die bedenkliche Lage der Stickerei besprochen und die Möglichkeit staatlicher Maßnahmen zur Wiederbelebung ihres Exportes erörtert. Die lebhaft benützte und alle einschlägigen Fragen berührende Diskussion zeigte, daß man staatlichen Maßnahmen, wie Exportprämien und Lohnzuschüssen eher ablehnend gegenübersteht, da sie, mit großen Inkonvenienzen verbunden, schwer durchführbar und doch ohne sichere Gewähr eines Erfolges sind. Immerhin werden einzelne Verbände die Frage staatlicher Lohnzuschüsse weiter prüfen und je nachdem der Bundesbehörde ihre näheren Vorschläge einreichen.

Deutschland.

Ueber die Lage der deutschen Textilindustrie berichtet die Fachschrift „Wollen- und Leinenindustrie":

Die Lasten, die das Ultimatum dieser Industrie auferlegt hat, überschreiten nach Ansichten gewiegter Fachleute die Kräfte der deutschen Volkswirtschaft. Trotz alledem hält sich die Textilindustrie verpflichtet, ihre Mitarbeit der Regierung zur Verfügung zu stellen, um die übernommenen Pflichten in den Grenzen des Möglichen durchführen zu können. Ueberall kommt der gute Wille zum Durchbruche. Jeder Einzelne ist bemüht, sein Bestes zu tun, so daß Hoffnung besteht, in nicht zu ferner Zeit vollständige Ordnung im Handel und Wandel zu schaffen. — Die Besserung in der

Wollindustrie hält weiter an. Den Fabriken des Meerane-Glauchauer Bezirkes ist es gelungen, belangreiche Aufträge hereinzubekommen (größere Abschlüsse wurden nach den nordischen Staaten getätigt), die bis zum Herbste Beschäftigung bieten. Allerdings trachtet der Kunde die Lieferfrist nach Tunlichkeit ab-

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Juni 1921 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiss	China gelb	Tussah	Japan	Total	Mai 1920
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	2,617	34,273	2,242	129	182	—	846	40,289	35,060
Trame	—	1,457	7,520	337	2,712	755	408	16,701	29,890	20,245
Grège	—	5,063	8,866	—	2,060	—	124	296	16,409	13,353
	—	9,137	50,659	2,579	4,901	937	532	17,843	86,588	68,658

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	840	22,646	44	33	—	67	19
Trame	612	15,068	51	7	36	55	—
Grège	231	6,096	—	3	—	5	—
	1,683	43,810	95	43	36	127	19

ZÜRICH, 30. Juni 1921. Der Direktor: SIEGFRIED.

zukürzen. Die Rohwollverteuerung, weche durchschnittlich 30% beträgt, macht sich bereits auf den Garn- und Warenmärkten fühlbar. Im ganzen und großen ist die Stimmung zuversichtlich. — Auch für die

Baumwollindustrie sind die Chancen besser geworden. Die Kaufunlust ist etwas gewichen. Die am 19. Juni abgehaltene Garnbörse in Leipzig war nur mäßig besucht. Man zahlte folgende Preise: Für amerikanische Webgarne 20er 37—42 Mk., für amerikanische Strumpfgarne 20er 39—44 Mk. für 1 kg. Makofeingarne 80er gekämmt, erzielten 120 Mk. In der Zwischenzeit konnten sich die Preise etwas festigen. Erfreulich ist, daß französische und belgische Garne infolge des gegenwärtigen Standes der Markvaluta nicht gekauft werden, da sie sich teurer stellen als das einheimische Erzeugnis. Es besteht Hoffnung, die Arbeit in weiterem Umfange aufnehmen zu können. Die Bemühungen, die Nähfadenpreise auf eine Stufe mit den stark angebotenen englischen Fabrikaten zu setzen, scheinen nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Preise für dieses Erzeugnis unverhältnismäßig hoch hinaufgeschraubt wurden. — Für die

Leinenindustrie ist der Verlauf der Dinge in Oberschlesien von großer Bedeutung. Aber auch die übrigen Industriezweige hängen mit Rücksicht auf die Versorgung mit Kohle von Schlesien ab. — Schwer zu leiden hat die

Seidenindustrie unter den Valutaverhältnissen. Dieselbe ist mit ihrem Rohmateriale auf den Import angewiesen. Die Ausfuhr von Seidenwaren nahm in der letzten Zeit etwas zu und dürfte noch weiter zunehmen, da das teure Produkt in Deutschland selbst vom Konsume nicht in dem gewünschten Maße aufgenommen werden kann. Man ist der Ansicht, daß sich auch ein lebhafterer Veredlungsverkehr in dieser Industrie entwickeln wird.

Frankreich.

Aus der französischen Textilindustrie. In den Wollkämmereien von Roubaix und Tourcoing wird eine leichte Zunahme der Arbeit gemeldet. Die Produktion ist von 300,000 Kilo im Monat wieder auf 500,000 Kilo gestiegen. — Aus Calais wird gemeldet, daß die dortige Handelskammer beschlossen hat, im Namen des Baumwollsyndikates Ostfrankreichs eine Eingabe an das Ministerium zu richten, in welcher die Aufhebung des Achtstundentages gefordert wird.

Italien.

Zunahme der Seidenweberei. Die italienische Seidenweberei hat sich während der Kriegsjahre sehr entwickelt, wogegen Spinnen und Zwirnen zurückgegangen sind, meistens wegen der Arbeiterschwierigkeiten. Vor Beginn der Feindseligkeiten liefen über 600,000 Seidenspindeln, von denen 120,000 eingegangen sind. Die vormaligen 17,000 Webstühle haben eine bedeutende Vermehrung erfahren. Die große internationale Handelskrise ging bisher an den italienischen Seidenwebern ziemlich glimpflich vorüber, weil sie bis in die jüngste Zeit herein namentlich in den Vereinigten Staaten sehr gut die Konkurrenz mit den Japanern aufzunehmen vermochten und die Geldverhältnisse dieser Bedingung günstig lagen.

England.

Aus der englischen Baumwollindustrie. Nach dem monatlichen Bericht des Frederick W. Tattersall über den Baumwollhandel erzielten 54 englische Spinnereifirmen im letzten Quartal folgende Ergebnisse: 27 Gesellschaften waren nicht in der Lage, eine Dividende auszuschütten, eine zahlte 5% Jahresdividende, zwei 9%, fünfzehn 10%, eine 12 Proz., zwei 13 Proz., vier 20%, eine 25% und eine 33 Proz.; die durchschnittliche Dividende per Gesellschaft stellt sich daher auf 6½% im Jahre. Das gesamte einbezahlte Stammkapital der 54 Gesellschaften beträgt 6,685,000 Pfund Sterling.

Die Baumwoll-Indexziffer. Im oben erwähnten Bericht wird ausgeführt, daß die Indexziffer für Baumwolle sich Mitte Mai auf 179 stellte gegen 175 vor einem Monat, 161 Mitte März, 190 im Februar und 219 Ende des Jahres 1920. Seit Verlauf eines Monats ist die amerikanische Baumwolle von 119 auf 126 gestiegen, amerikanisches Garn von 174 auf 182. Aegyptische Baumwolle ist unverändert auf 200 und Garn stieg von 191 auf 197. Die Basis der Indexziffer ist 100 am 31. Juli 1914.

Amerika.

Zunahme des Eigenverbrauches an Baumwolle in der Union. Hierüber enthält der 16. Jahresbericht der „British Cotton Growing Association" Angaben, die erkennen lassen, daß in der Saison 1919/20 gegenüber der Vorsaison der Konsum wieder um 671,000 Ballen gestiegen ist und nunmehr 50% der ganzen Ernte beträgt. Näheres geht aus der folgenden Aufstellung hervor:

Jahrgänge	Durchschn. Ernte in Ballen	Verbrauch der amerik. Spinner	In Prozenten
1896—1900	9,549 000	3,208,000	33,5
1901—1905	11,087,000	4,010,000	36,2
1906—1910	12,109,000	4,619,000	38,1
1911—1915	14,394,000	5,346,000	37,2
1915—1916	12,867,000	6,810,000	53
1916—1917	12,737 000	6,914,000	54
1917—1918	11,865,000	7,073,000	59
1918—1919	11,360,000	5,460,000	48
1919—1920	12,252,000	6,131,000	50

Der Bedarf im Inland ist sonach seit 25 Jahren etwa der doppelte geworden und die Kriegsjahre weisen den höchsten Konsum auf, was seine Erklärung in dem gesteigerten Bedürf-

Seidentrocknungs-Anstalt Basel.

Betriebsübersicht vom Monat Juni 1921.

Konditioniert und netto gewogen	Juni 1921 Kilo	Juni 1920 Kilo
Organzin	18,790	18,140
Trame	13,406	8,424
Grège	3,563	4,146
Divers	—	83
	35,759	30,793

Konditioniert: Ko. 34,294.— Netto gewogen: Ko. 1,465.—

Untersuchung in	Titre Proben	Nachmessung Proben	Zwirn Proben	Elastizität und Stärke Proben	Abkochung No.
Organzin	9,522	1	580	1,340	7
Trame	7,220	2	110	100	19
Grège	1,108	—	—	160	2
Schappe	48	1	—	80	1
Divers	479	55	140	700	—
	18,377	59	830	2,380	29

BASEL, den 30. Juni 1921. Der Direktor: **J. Oertli.**

nisse für die Armee und in der Inanspruchnahme für private Zwecke, durch den regen Geschäftsgang in der Industrie findet, die ungestört ihren Pflichten und Zielen obliegen konnte.

Argentinien.

Argentiniens Wollindustrie. Das Komitee der „Argentine Confederation of Commerce, Industry and Production" hat sich schon einige Zeit bemüht, die Frage der argentinischen Wollindustrie zu regeln. Es ist nun die Gründung eines Privatunternehmens in Aussicht genommen, das Beziehungen mit allen fremden, besonders mit europäischen Wollmärkten anknüpfen soll. Die „Cooperative exporters of Argentine Wool", so ist der Name der neuen Gesellschaft, plant, große Wollfrachtladungen auf dem Wasserwege nach Hamburg und anderen Häfen zu leiten, wo diese dann zu außerordentlich günstigen Preisen zum Verkauf gelangen werden.

Ausstellungen

Weltausstellung Buenos-Aires 1922. Von der Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen wird uns mitgeteilt:

Für obiges Unternehmen wird bereits Propaganda gemacht. Nach soeben eingetroffener Mitteilung handelt es sich vorläufig noch um eine private Veranstaltung; die offizielle Anerkennung der Regierung steht noch aus. Sobald sie erfolgt, wird eine Mitteilung an die Schweizer Presse gelangen.

Spinnerei - Weberei

Der elektr. Einzelantrieb an Selfaktoren.

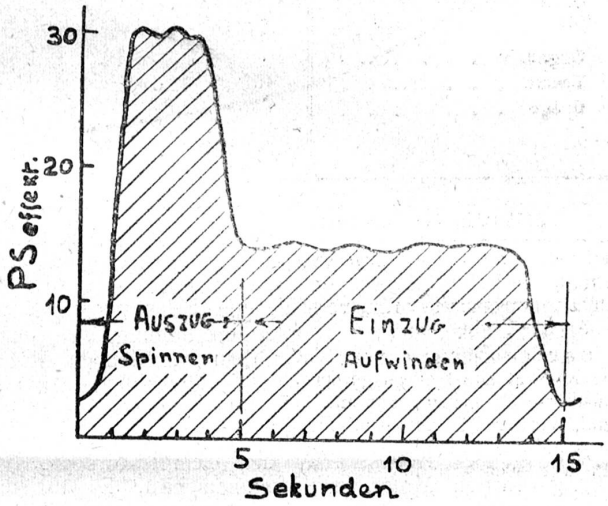
Von Conr. J. Centmaier, Ingr.

(Nachdruck verboten.)

Der elektrische Einzelantrieb von Selfaktoren ist bekanntlich beherrscht durch den charakteristischen Verlauf der Kraftverbrauchskurve während einer Arbeitsperiode. Während die Ringspinnmaschine zugleich spinnt und windet vollzieht sich beim Selfaktor der eigentliche Spinnvorgang nur während der Wagenauszugsperiode; während der Einfahrt findet dann das Aufwinden statt, die Arbeitsperiode zerfällt also in zwei zeitlich getrennte Teile, in welchen sehr stark verschiedene Kräfte auftreten.

Man schreibt bekanntlich dieser Trennung der beiden Vorgänge den Vorteil zu, daß sie, infolge der besseren Beherrschung der Geschwindigkeitsverhältnisse, insbesondere der besseren Regulierung derselben, in Verbindung mit einer Reihe nur dem Selfaktorsystem eigenen Einrichtungen, die Herstellung eines feineren und weicheren Garnes erlaubt. Tatsache ist, daß es bei dem Selfaktor leicht möglich ist zu große und zu stark veränderliche Beanspruchungen des Garnes zu vermeiden und den Betrieb besser den verschiedenen Fabrikaten anzupassen. Immerhin ist in den letzten Jahren durch eine Reihe wertvoller Neuerungen auch die Ringspinnmaschine für die Herstellung weicher und feiner Garne ausgebildet worden; gleichwohl wird der Selfaktor noch geraume Zeit in der Textilindustrie Anwendung finden bis er durch eine verbesserte Ringspinnmaschine ganz verdrängt werden wird.

Eine der üblichen Baumwollselfaktoren-Konstruktionen zeigt bei normalen Verhältnissen, Garnnummern und der heute üblichen Produktionsweise, etwa den in Bild 1 dar-



gestellten Kraftverbrauch. Aus diesem Diagramm geht hervor, daß während der etwa 5 Sekunden dauernden Auszugsperiode etwa 30 PS gebraucht werden, es erfolgt dann das Abschlagen, welches oftmals, wegen des nur kurz andauernden Vorganges, sich wenig im Diagramm ausprägt und in der Einzugsperiode des Aufwindens ist, wie gezeigt, der Kraftverbrauch etwa halb so groß wie während des Spinnens. Es ist also mit etwa 100% Ueberlastung, während etwa 4 bis 5 Sekunden, zu rechnen. Nun ist es ein bekannter Grundsatz in der Elektrotechnik, sobald bei einer Arbeitsmaschine kurze Arbeitsperioden mit hohem Kraftverbrauch mit solchen von niederem Kraftverbrauch abwechseln, also bei dem sogenannten „intermittierendem Betrieb", die Motoren wesentlich schwächer zu wählen als der Maximalleistung entspricht. Es ist dies ohne weiteres zulässig, da die Motoren der üblichen Bauart enorm überlastungsfähig sind und bei der in der Regel hohen Tourenzahl der umlaufenden Teile derselben, die ein hohes Trägheitsmoment besitzen, vorübergehende Ueberlastungen keine starken Tourenabfälle im Gefolge haben. Da auch die Kühlungsverhältnisse bei modernen Elektromotoren sehr günstige sind so haben die kurzen Ueberlastungen keine unzulässigen Temperaturerhöhungen im Gefolge, da während der Pausen genügend Zeit zur Abkühlung verbleibt. Der vorstehend angedeutete Grundsatz gilt selbstverständlich nur für die Bemessung der Motoren. Die Schalt-, Regulier- und Anlaßorgane müssen in Hinsicht auf das häufige Ingangsetzen bei Einzelantrieb, entsprechend den größten Beanspruchungen bemessen werden, wodurch sich der Einzelantrieb wohl etwas verteuert, immerhin sind die Vorteile desselben derart, daß er in stets steigendem Maße in Betracht gezogen wird.